

Cordulaffären und historischer Markt

Autor(en): **Hauser, Albert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Badener Neujaersblätter**

Band (Jahr): **43 (1968)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-322961>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wird das Jugendhaus seinen Zweck als Treffpunkt der jungen Leute, als Stätte der Begegnung erfüllen? Diese Frage hat die Initianten des Werks seinerzeit beschäftigt. Wäre sie nicht längst bejaht gewesen, so hätte sie jetzt ihre Antwort finden müssen. Sechzig junge Burschen und Mädchen bereiteten im Kornhaus-Jugendhaus den größten Scherz der Badenfahrt 1967 vor: die Cordulaffären. Dichtgedrängt erlebte das Publikum auf dem Cordulaplatz amüsante Lektionen in Badener Geschichte. Da waren der legendäre Barrierenwärter und die räbe Frau Siegrist im Zwiegespräch, beunruhigt durch den aufdringlichen Klang fremder Idiome in unserem Städtchen. Wo wollen die vielen Fremdarbeiter hin während «unserer» Badenfahrt? Werden etwa die Italiener, Spanier, Ungarn und Türken auch mit von der Partie sein? Die Antwort, von der Geschichte erteilt, heißt Ja. Badenfahrt läßt sich in jede andere Sprache übersetzen: B come Birra, A come allegro, D come Donne, E come Evviva la svizzera usf. Immer hat Baden auf seine fremden Gäste eine besondere Anziehung ausgeübt. Mancher Eroberer ist von der Bäderstadt erobert worden, und so wird auch diese Badenfahrt ein Schmelztiegel sein für die uns stets willkommenen Gäste und Gastarbeiter.

Klappernd dreht das Rad der Zeit rückwärts. Ein römischer Imperator stürzt sich kopfüber in die warmen Quellen, um seine schmerzenden Blasen loszuwerden. «Vivant hae calidae, Aquae Helveticae»! Die Zürcher, welche in der Cordulanacht unsere Stadt zu überfallen suchen, werden von der Wachsamkeit und vom Charme der Badenerinnen überwältigt und zu glühenden Verehrern ihrer Nachbarstadt. Weitere Szenen beschwören den Geist König Albrechts, der 1847 beim Tunneldurchstich aus seinem Schlaf geweckt worden ist. Die große Zeit des Barrierenwärters klingt an im Chor der vor der Barriere Harrenden und findet ihr Ende im Begeisterungstaumel der angesichts der barrierelosen Stadt «enthemmten» Bürger. Das Ganze ein geistvoller, mit Temperament vorgetragener Spaß, dem das auf Anspielungen reagierende Publikum mit Begeisterung folgt.

Derselbe Cordulaplatz, jetzt in einen Markt aus der Zeit um 1800 verwandelt. In der Mitte ragt der Freiheitsbaum empor. Rundum die Stände der Marktfahrer. Da braut der Quacksalber sein Elixier aus Schlangenfett, hantiert der Schuster mit Ahle und Zwecken. Der Schmiedejunge facht mit seinem Blas-

balg das Feuer der Esse an, während ein brummiger Meister den glühenden Eisenstab zu einem Schlüssel hämmert. Ein Schreiber attestiert dem «gegenwärtigen Burger», daß er das «Conterfei der löblichen Stadt Baden im Ergöuw», vom Drucker ab der alten Kniehebelpresse gezogen, «getrürlich und ehrlich, wie es jeglichem Burger geziemet», erworben habe «uff dem alten Märit zuo zyt der Badenfahrt anno 1967». Aus dem fernen Sibirien ist der Pelzhändler mit Bärenfellen herbeigeeilt, ein Metzger bewegt mordsmäßige Wiegemesser und legt Pfundsteine auf die Waage.

Im Empirestil kostümierte Verkäuferinnen messen mit der Elle die mittels alter Batikmodelle bedruckten Stoffe. Bier wird vom Faß gezapft, der Bäcker liefert die echten Bretzeln und Spanischbrödli, das Kräutermannli ist da, der Kachelkrämer und selbst der Geldwechsler, denn heute gelten nur Taler und Batzen. Kinderscharen bewundern den Gaukler und Possenreißer, seinen täppischen Braunbären, die fahrbare Menagerie. Kopf an Kopf drängt sich die Menge, um das «Schauspiel des Jahres» zu sehen, zerdrückt beinahe den martialischen Weibel, der Mühe hat, hier seines Amtes mit gebührender Würde zu walten.

Zwei initiative, ideenreiche Gruppen: Die Jungen aus dem Kornhaus und die Geschäftsleute aus der City-Weite Gasse haben durch ihre originellen Veranstaltungen mitgeholfen, der Badenfahrt 1967 das unverwechselbare Gepräge zu geben.

Albert Hauser

Legende:

- 16 Corso: Blumenrad (W. Melchior)
- 17 Hurtu Tonneau, 1900, 1 Zyl., 3,5 Brems-PS, 25 km/h, aus der Gruppe «Playboys» (W. Melchior)
- 18 «Sarajewo». Erzherzog Thronfolger Franz Ferdinand auf De Dion Bouton 1908, aus der Gruppe «Prominenz» (W. Melchior)
- 19 Kontermarsch auf der Hochbrücke, Stimmungsbild (W. Melchior)
- 20 Bugatti-Brescia-Rennsport 1924, 4 Zyl., 180 km/h aus der Gruppe «Rad und Sport» (Roger Kaysel, aus dem Fotobuch «Badenfahrt 1967»)
- 21 Tempora mutantur (Hans Kunz, Baden)
- 22 Durchblick (H. Lienberger, Killwangen)















